

H.E.L.G.O. e.V.

HELP FOR EDUCATION AND LIFE GUIDE ORGANISATION



Bachstückenring 15a · 22149 Hamburg · Tel.: 040-6770196 · Fax.: 040-66851775

Vorstand: Dr. H. Meyer-Hamme, Sven Klauer, Karen Häusler, Robert Williams

E-Mail: info@helgo-indien.de · Internet-Seite: www.helgo-ev.de

Hamburg, im Dezember 2012

Rundbrief 35 · Newsletter 35 · Rundbrief 35 · Newsletter 35 · Rundbrief 35

Liebe Mitglieder und Freunde von H.E.L.G.O.,

Von einer Reise nach Kalkutta kürzlich zurückgekehrt, ist es an der Zeit, erneut zu berichten. Ich möchte Ihnen u. a. von Nitu erzählen, eine liebenswerte junge Frau, die als Kind an Kinderlähmung erkrankte und dann stelle ich Ihnen 2 inzwischen herangewachsene junge Männer kurz vor, die als Kinderarbeiter zu uns kamen und jetzt frisch gebackene Bauingenieure sind.

Doch zunächst kommt Daniel Asadi zu Wort. Er hat 2011/2012 zusammen mit Julius Titze ein Jahr als Volontär in unserem Projekt in Kalkutta gearbeitet und ist auch dort seiner Leidenschaft, Filme zu drehen, treu geblieben. Zwei von diesen sind auf unserer Internetseite (www.helgo-ev.de -> Film-Galerie) bereits zu sehen. Ein dritter Film mit dem Titel *TRASH*, der die Arbeit von Frauen und Kindern auf dem Müllberg zeigt, hat auf zwei kleineren Dokumentarfilmfestivals in Deutschland bzw. Frankreich bereits den ersten Preis gewonnen. Da weitere Wettbewerbe noch ausstehen, wird *TRASH* erst später auf unserer Internetseite zu sehen sein.

Bei den Dreharbeiten kam Daniel mit einigen Familien näher in Kontakt und was sich daraus entwickelt hat, lesen Sie in seinem nun folgenden Bericht:

Vom Müllberg in die englische Schule: Sarman

Ich kann mich noch genau an die Situation erinnern. Es war bereits einer der letzten Filmdreh-Termine, den ich geplant hatte.

Das Endprodukt sollte ein Dokumentarfilm über Müllsammler werden. Die meisten Aufnahmen waren bereits gemacht. Ich sagte zu meinem indischen Freund Jitendra: „Du, ich brauche noch ein paar Interviews, in denen Frauen zu Wort kommen und ihre Lage auf dem Müllberg als Müllsammlerinnen beschreiben.“

Es war nicht leicht, doch nach einiger Zeit kam heraus, dass diese Frauen alle kleine Kinder zuhause hatten. Für diese wünschten sie sich eine bessere Zukunft und fragten uns nun, ob es möglich wäre, dass pro Familie ein Kind von HELGO NORTH POINT aufgenommen werden könnte.

Ich war verunsichert und antwortete, dass ich mein Bestes versuchen würde. In den darauffolgenden Tagen zog ich mit Julius, meinem Mitfreiwilligen, los und besuchte die Familien in ihren Hütten, die alle in Liluah, unmittelbar in Müllberg- und Projektnähe, lagen. Wir notierten Informationen wie zum Beispiel das Alter, den Namen, die Mietkosten für die Hütte etc., damit wir belegen konnten, dass diese Familien wirklich bedürftig sind. Die fertigen Berichte legte ich Dr. Razzaque, dem Leiter unseres Projektes HELGO NORTH POINT, vor, der daraufhin alle Familien zu einer kleinen „Vorstellungsrunde“ in sein Office in Tikiapara einlud.



Daraufhin wurden zusätzlich zu den Kindern, die die Sozialarbeiter auswählten, noch vier der von uns Freiwilligen ausgesuchten Kinder vom Müllberg ins Projekt aufgenommen.

Eines dieser Kinder ist der sechsjährige Sarman Roy. Sein Vater starb an Tuberkulose und seine Mutter verdient durch das Müllsammeln 800 Rupien (= 12 Euro) im Monat. Sarman hat 2 jüngere Brüder und 2 Schwestern. Das jüngste Mädchen starb vor einigen Monaten an Fieber. Die Hütte, in der die Familie lebt, liegt direkt neben dem Müllberg. Die älteste Schwester (zehn Jahre) kümmert sich um den Haushalt, während die Mutter arbeitet. Sarman unterstützt die Mutter zusammen mit seinen Brüdern beim Müllsammeln.



Da mich seine Situation so berührt hat, habe ich eine Patenschaft für Sarman übernommen, um ideell seinen Werdegang vom Müllberg bis hoffentlich zu einem späteren Beruf unterstützen zu können. (Daniel Asadi)

Anmerken möchte ich noch, dass Sarman, ein lebhaftes Energiebündel, inzwischen im unserem Hostel wohnt. Er wird im April in eine English-Medium-School eingeschult werden, was sehr viel Lernen bedeutet, da das Schulniveau hoch ist und er zunächst Englisch lernen muss. Schafft er das, und daran glauben wir, stehen ihm später einmal viele Türen offen. Sarman ist nicht der Typ, der sich von sich aus still an seine Schularbeiten setzt. Wie soll er es auch in der erbärmlichen Hütte ohne elektrisches Licht, ohne Tisch und Stuhl und bei tagsüber abwesender Mutter, die selbst nie eine Schule besuchen konnte. Er braucht Anleitung und Führung, die er im Hostel erfahren wird.

Ein Traum wird war: Nitu

Vielleicht erinnern Sie es noch: Wir hatten über Nitu schon einmal im Rundbrief 18 berichtet. Aber das, was sich kürzlich ereignet hat, verdient es, Sie daran teilnehmen zu lassen. Nitu ist inzwischen 23 Jahre alt. Als Folge einer Kinderlähmung sind ihre Beine gelähmt. Ich traf sie erstmals vor acht Jahren. Die damals 15-jährige hockte auf dem Boden einer winzigen Hütte in

mitte ihrer vier jüngeren Geschwister. Ihr Vater hatte die Familie vor Jahren verlassen. Die Mutter fand eine miserabel bezahlte Arbeit als Haushaltshilfe. Da sie den ganzen Tag abwesend war, musste Nitu trotz ihrer gelähmten Beine auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen. Wir haben uns um die Familie gekümmert.

Nach einigen Jahren schulischer Ausbildung erlernte Nitu das Nähen. Zur Zeit erhält sie noch eine spezielle Ausbildung in der Berufsausbildungseinrichtung von Don Bosco, mit der wir kooperieren. Ich besuchte Nitu im Juli bei Don Bosco. Dort war man des Lobes voll über sie. Früh morgens versorgt sie zuerst den Haushalt ihrer Familie, kommt aber immer pünktlich in ihrem sehr einfachen Rollstuhl zu ihrer Ausbildung, trotz des weiten und oft schlechten Weges. Als ich sie im Juli traf, bat sie darum, mich alleine sprechen zu dürfen, sie wolle mir etwas sagen. So suchte ich sie abends in ihrer Hütte auf, wo sie viele Hemmungen überwinden musste, bis sie mir erzählen konnte, dass der kürzlich verstorbene Großvater ihr ein sehr kleines Stück Land vererbt habe. Inzwischen weiß ich, das Grundstück misst gerade einmal mal 77 m².



Nitu wusste, dass wir im Rahmen der Ausbildung der Bauingenieure, die ebenfalls bei Don Bosco erfolgt, jedes Jahr den Bau eines oder zweier Häuser, die eine aus Ziegelsteinen erbaute einfache 2-Zimmer-Hütte mit einem Ziegeldach darstellen, mit finanzieren. Alle Arbeiten werden von der Planung bis zur Fertigstellung ausschließlich von den angehenden Bauingenieuren während ihrer Abschlussklasse durchgeführt. So fallen nur Materialkosten an, denn die Grundstücke gehören sehr armen Familien, die sich den Bau einer noch so einfachen 2-Zimmer-Hütte aus Stein mit Ziegeldach

niemals leisten könnten. Ein gewisser Eigenanteil wird dennoch immer gefordert.

Nitu fragte mich dann sehr schüchtern, ob wir vielleicht helfen würden, für sie und ihre Familie auf dem geerbten Stückchen Land eine Hütte mit Hilfe der Bauingenieurstudenten zu bauen. Ich war von dieser Idee sofort begeistert. Nach Prüfung der Besitzverhältnisse konnten die angehenden Ingenieure ihre Arbeit beginnen, was sie mit Begeisterung anpackten, denn sie alle kennen Nitu, die ja in der gleichen Einrichtung ihr Training erhält.



Wie immer gab es noch einige Probleme zu lösen. Das Grundstück liegt so tief, dass es in der Monsunzeit über Monate völlig unter Wasser steht. Also muss die Hütte auf einem 1,5 Meter hohen Sockel gebaut werden. Ein anderes Problem liegt in dem unbefestigten löcherigen Lehmweg, der zu dem späteren Häuschen führt und der für einen Rollstuhl nach einem Regen nicht befahrbar ist. Dieses Problem wird nun so gelöst, dass die Ingenieurstudenten freiwillig und ohne Bezahlung den Weg mit Betonplatten herrichten, sodass Nitu mit ihrem Rollstuhl darauf auch in der Regenzeit fahren kann. Die Betonplatten werden von einer großen Zementfirma gespendet, deren Management sich von Nitus Geschichte hat anrühren lassen.

Bei meinem jetzigen Besuch haben wir die Grundsteinlegung gefeiert, leider ohne Nitu, die noch auf die Herstellung der Zuwegung warten muss.

Das Bild zeigt unseren Freiwilligen Moritz, der etwas Zement und Sand als symbolischen Grundstein in das ausgehobene Fundament wirft.

Im Februar, bei meinem nächsten Besuch, wird das Haus schon fertig sein. Die Wohnfläche wird nur etwa 40 m² betragen. im Vergleich dazu: Die Fläche der jetzigen Hütte, in der 6 Menschen wohnen, misst nicht einmal 10 m². Wenn Nitu ihre Ausbildung abgeschlossen hat, planen wir, sie als Nählehrerin für unser Projekt einzustellen.

Aus Kindern werden Leute: Ajay und Gopal

Dieses Bild zeigt Ajay Gupta und Gopal Bhatak. Beide haben in diesem Sommer ihre Ausbildung als Bauingenieure erfolgreich abgeschlossen, einige weitere von ehemaligen Projektkinder befinden sich noch in dieser Ausbildung, darunter erfreulicherweise auch ein Mädchen.



Ajay und Gopal haben schon einen gut dotierten Arbeitsvertrag in der Tasche und damit eine gesicherte Existenz für ihre Zukunft. So wie Sarman waren sie einmal kleine Müllsammler auf dem schrecklichen Müllberg. Diese phantastische Entwicklung, die natürlich nicht jedem Kind gelingt, gibt uns weiterhin Mut und Kraft für die Zukunft.

Treffen der ehemaligen Volontäre

Einer Einladung zu einem Treffen an alle bisherigen 21 Volontäre sind die meisten im September nach Hamburg gefolgt (s. Foto zusammen mit dem Vorstand von H.E.L.G.O.)



Das Wochenende war natürlich ausgefüllt mit vielen Geschichten und Erlebnissen, aber auch mit sehr anregenden und wichtigen Diskussionen. Die umfassende Klammer war der bei allen so deutlich zu spürende Impuls, sich für eine menschenwürdige Zukunft unserer indischen Kinder einzubringen. Es war ein ganz besonderes Erlebnis für uns alle.

Mitte August haben Moritz Fromageot und Oliver Klinkhammer – wie immer frisch gebackene Abiturienten – den einjährigen Einsatz als Freiwillige in Kalkutta von ihren Vorgängern Daniel Asadi und Julius Titze übernommen. Sie alle machten und machen eine wirklich hervorragende Arbeit. Für ihren selbstlosen Einsatz, der sie seelisch und auch physisch manchmal an Grenzen führt, danken wir ihnen von ganzem Herzen. Nutzen Sie doch gern den Blog der Freiwilligen, den Sie auf unserer Netzseite www.helgo-indien.de finden, um sich ein Bild über Ihre Arbeit zu machen.

Es gibt noch eine weitere Neuerung zu den deutschen Mitarbeitern zu berichten, die in Indien vor Ort das Projekt begleiten. Unser langer Wunsch, eine Vertrauensperson, die bereit ist, in Kalkutta mittel- langfristig das Projekt auf der sozialen Ebene zu fördern, aber auch mit wachem Auge überprüfend zu begleiten, ist seit Oktober angelaufen.

Manchmal liegt da das Nahe sehr fern. Erst durch die Anregung meiner Mitstreiter im Vorstand, hatte ich meinen Sohn Martin bei meinem Aufenthalt im Juli mit nach Indien genommen. Dort hat er sich sofort gut behauptet. Im Nachgang haben wir ihn gewinnen können, nun für uns ganz nach Kalkutta zu gehen.

Bedingt durch seinen Werdegang, bringt er die soziale Kompetenz mit. Martin ist 41 Jahre alt und hat nach einem abgeschlossenen Musikstudium Orientwissenschaften studiert und an der Universität Birzeit (Palästina) den Master in Internationalen Beziehungen erworben. Seine Tätigkeit wird auch die Zusammenarbeit mit unserem indischen Partner HELGO NORTH POINT intensivieren und die Arbeit für die früheren Kinderarbeiter mit einem Schuss deutscher Beständigkeit bereichern.

Danke!

Wir danken allen Mitgliedern und Spendern für die großartige Hilfen auch in diesem Jahr! Besonders haben wir uns über die z. T. phantastischen Leistungen vieler Schüler aus einigen Schulen gefreut. Durch Spendenläufe, Musizieren, Basteln für Bazare und andere Aktivitäten sind beachtliche Beträge zusammengekommen. Diese irgendwie ganz selbstverständlich gelebte Solidarität mit chancenarmen indischen Kindern ist immer ein wunderbares Erlebnis. So mancher Jubilar hat auch 2012 anstatt persönlicher Geschenke die Kinder von H.E.L.G.O. als Empfänger ausgewählt. Ein großer Dank an alle!!!

Der Vorstand von H.E.L.G.O. wünscht Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr. Bitte begleiten Sie unsere Kinder auch weiterhin. Ihre guten Gedanken und Ihre Hilfen werden unsere Arbeit in Kalkutta in vielfältiger Weise befruchten.

Im Namen des Vorstandes
Ihr



PS. in eigener Sache: Falls Sie diesen Brief mit der Post erhalten haben und im Besitz einer E-Mail-Adresse sein sollten, teilen Sie uns diese doch mit. Statt Porto zu bezahlen senden wir das Geld lieber zu den Kindern nach Kalkutta. Bitte Adressenänderungen – ob geänderte E-Mail-Adresse oder neue Postadresse – uns immer wissen lassen. Danke!

H.E.L.G.O. e.V. dankt der Werbeagentur knallrot. (Frankfurt/M.) für die erneute große Hilfestellung.

Spendenkonto: H.E.L.G.O. e.V. · Commerzbank Hamburg · BLZ: 200 400 00 · Konto-Nr.: 478 088 800